

## 25. Vom toten Schwesterlein.

J. Staub.

Noch gestern lebte mein Schwesterlein;  
 es konnte nichts Lieber's auf Erden sein.  
 Und Vater und Mutter, ach, alle beide,  
 sie hatten am Kindlein große Freude;  
 es hatte Wangen, wie Rosen rot.  
 Nun ist es entschlafen, nun ist es tot.

Mein Röslein verblühte über Nacht;  
 am Morgen ist's nicht mehr aufgewacht.  
 Das war des himmlischen Vaters Wille.  
 Nun schläft das Kindlein stille, stille.

Ich hab' ihm ein Röslein ins Händlein gegeben;  
 das war das letzte in diesem Leben.  
 Es nimmt's im kalten Händchen hinab,  
 hinab ins stille, dunkle Grab.

„Erwacht's nicht mehr?“ so hab' ich gefragt.  
 Da hat mir der Vater weinend gesagt:  
 „Es ist gegangen zum Himmel ein;  
 dort lebt es als Gottes Engelein.“

## 26. Der Gottesacker.

Genzel.

„Auf dem Gottesacker in langen Reihen,  
 bedeckt mit Blumen und grünem Gras,  
 stehn viele Hügel, groß und klein;  
 sag', Vater, was bedeutet das?“ —

„In diesen Bettchen, weich und nett,  
 bringt der liebe Gott seine Menschen zu Bett  
 und deckt mit Blumen und Rasen sie zu,